

# EEA-Auditbericht

## Klima- und Energie-Modellregion

### Naturpark Pöllauer Tal

## 2021



Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.



# Inhaltsverzeichnis

1	REGIONENBESCHREIBUNG	3
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Naturpark Pöllauer Tal	3
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	3
2	ZUSAMMENFASSUNG KEM-QM	4
2.1	Gewählte Umsetzungsmaßnahmen	4
2.2	Kommentare des Auditors	3
2.2.1	Bisherige Erfolge der KEM	3
2.2.2	Zukünftige Potenziale, Empfehlungen für Weiterführungen	4
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	5
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2021	7
4.1	Energiepolitisches Profil	7
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2021	9
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	10
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	10
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	10
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	10
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	11
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	11
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	11
6	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	13



Der vorliegende EEA Auditbericht wurde von der Energie Agentur Steiermark gGmbH erstellt.

## Bearbeitung

Name: DI Heide Rothwangl-Heber  
Email: [heide.rothwangl@ea.stmk.at](mailto:heide.rothwangl@ea.stmk.at)  
Web: [www.ea-stmk.at](http://www.ea-stmk.at)



## Impressum

Energie Agentur Steiermark gGmbH, Nikolaiplatz 4a/1, A-8020 Graz  
Tel.: +43 (0)316 269700 0, Fax: +43 (0) 316 269700 99  
E-Mail: [office@ea-stmk.at](mailto:office@ea-stmk.at), Website: [www.ea-stmk.at](http://www.ea-stmk.at)  
UID: ATU68737959, Firmenbuchnummer: FN 417613m  
Graz, August 2021

# 1 Regionenbeschreibung

## 1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Naturpark Pöllauer Tal

Geschäftszahl der KEM: B870296  
Bezirk: Hartberg-Fürstenfeld  
KEM-Manager: Victoria Allmer, BSc, MSc  
Größe: 123 km<sup>2</sup>  
Einwohner: 7.989 (Stand: 1.1.2021)  
E-Mail: [klimaschutz@naturpark-poellauertal.at](mailto:klimaschutz@naturpark-poellauertal.at)  
Website der KEM: <https://klima-naturpark-poellauertal.at/>  
Anzahl der Gemeinden: 2  
Namen der Gemeinden: Pöllau, Pöllauberg



## 1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Die Klima- und Energiemodellregion Naturpark Pöllauer Tal liegt im Joglland rund 55 km nordöstlich der Landeshauptstadt Graz. Sie bestand von der Gründung 2012 bis 2015 aus den 6 Gemeinden Pöllau, Pöllauberg, Rabenwald, Saifen-Boden, Schönegg bei Pöllau und Sonnhofen. Mit der Gemeindestrukturreform 2015 wurden 5 der 6 Gemeinden zur Marktgemeinde Pöllau zusammengeschlossen, Pöllauberg blieb eine eigenständige Gemeinde, die gut im Naturpark integriert ist.

Der hohe Waldanteil, keine Industrie, geringe Arbeitsplatzangebote und Abwanderung prägen die Region. Mit diesen Ausgangsparametern startet die Klima- und Energiemodellregion Naturpark Pöllauer Tal 2013 mit den Zielen, die Abhängigkeit von teuren Erdölimporten zu beenden und stattdessen auf saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region zu setzen und Bewusstsein für Umweltthemen zu schaffen und zu fördern. Das langfristige Ziel ist der 100% Ausstieg aus fossiler Energie.

Das KEM-Management kann auf gut funktionierende Regionsstrukturen (Naturpark, KLAR!, LEADER, Tourismusverband, ...) zurückgreifen. Die Nutzung von Synergien und die Zusammenarbeit mit anderen KEMs sind gelebte Praxis.

Die KEM Naturpark Pöllauer Tal liegt als landwirtschaftlich geprägte Region abseits von großen Hauptverkehrsstraßen und ist nicht an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Die Marktgemeinde Pöllau ist das wirtschaftliche Zentrum der Region mit einigen kleinen und mittleren Unternehmen. Hier findet man auch alle notwendigen infrastrukturellen Einrichtungen. Pöllauberg und Pöllau haben eine sehr zersiedelte Struktur, mit vielen landwirtschaftlichen Betrieben. Der sanfte Tourismus ist neben Land- und Forstwirtschaft ein wichtiges Standbein der Region.



Eine seriöse Einschätzung des tatsächlichen Umsetzungsgrades ist aus Sicht der Auditverantwortlichen nicht möglich. Daher werden die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Werte dem Zwischenbericht entnommen.

Nr.	Kurzbeschreibung (Maßnahmenlistung und -gliederung muss dem Leistungsverzeichnis der Einreichung entsprechen)	Umsetzungsgrad in % zum Zeitpunkt des Zwischen- berichts
<b>1</b>	<b>Kampagne für sanfte Mobilität</b>	
1.1	Aufbereitung und laufende Informationsvermittlung relevanter Informationen über sanfte Mobilität	60%
1.2	Unterstützung bei der Erstellung eines Mikro-ÖV-Konzeptes für die beiden Gemeinden	100%
1.3	Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche & Unterstützung der regionalen Initiative „mobil50plus“ und Bewerbung von Fahrgemeinschaften	70%
1.4	Organisation von verschiedenen Radschwerpunkten	80%
1.5	Durchführend laufender Beratungen zum Thema sanfte Mobilität sowie Unterstützung bei der Abwicklung von Mobilitätsförderungen	75%
<b>2</b>	<b>Maßnahme für den Heizöl Ausstieg</b>	
2.1	Durchführen von vertiefenden Kampagnen der Bewusstseinsbildung hinsichtlich des Umstieges auf Heizöl-Alternativen	60%
2.2	Involvierung der regionalen Installateure, Rauchfangkehrer, Wärmepumpenvertreter und Kesselvertreter hinsichtlich Beratungen sowie Informationsvermittlungen und Bereitstellung von Angeboten (z. B. für Pellets)	100%
2.3	Bewerbung von Nahwärmesystemen zur Verdichtung und für Neuanschlüsse	60%
2.4	Individuelle Beratungen samt Unterstützung bei Förderabwicklungen für den Umstieg von Ölheizungen	60%
<b>3</b>	<b>Beeinflussung des NutzerInnenverhaltens für ein klimafreundliches Wohnen</b>	
3.1	Aufbereitung von relevanten Informationen über klimafreundliches Wohnen	70%
3.2	Durchführen mehrerer umfassender Informationswellen über klimafreundliches Wohnen	67%
3.3	Persönliche Beratungen durchführen	67%
<b>4</b>	<b>Durchführung von Projekttagen in den Schulen</b>	
4.1	Planung und Organisation der Projektstage	67%
4.2	Abhalten der Projektstage	67%
4.3	Organisation, Durchführen und Nachbereitung der Wanderausstellung Klimaversum	100%
4.4	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit	67%
4.5	Abschließende Evaluierung mit den SchülerInnen	67%

<b>5</b>	Energetische Buchhaltung in öffentlichen Gebäuden	
5.1	Organisation der Rahmenbedingungen für die EBH	100%
5.2	Einführungsworkshop zur Informationsvermittlung der Gebäudeverantwortlichen hinsichtlich Erfassung der Energieverbräuche	100%
5.3	Durchführen von laufenden Evaluierungsworkshops	50%
5.4	Benchmarking der Ergebnisse und Ableiten von Verbesserungsmaßnahmen	50%
5.5	Verbreitung der Ergebnisse in den lokalen Medien	50%

<b>6</b>	Ressourcenschonende Betriebsmittel und Investitionen in den Gemeinden	
6.1	Informationen der nachhaltigen Beschaffung für den öffentlichen und privaten Sektor erarbeiten	100%
6.2	Informationsveranstaltung für öffentliche Einrichtungen zur nachhaltigen Beschaffung	60%
6.3	Durchführen von umfassenden Beratungen für Private und die Gemeinden	50%
6.4	Durchführen einer Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit	60%

<b>7</b>	Maßnahmen zur effizienten Beleuchtung (LED-Leuchten tausch bei Kommunen, aber auch bei Haushalten)	
7.1	Informationen über effiziente, nachhaltig hergestellten Leuchtmittel erstellen	100%
7.2	Einkaufsaktionen für effiziente Leuchtmittel aufbereiten, bewerben und organisieren	60%
7.3	Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit über energieeffiziente Leuchtmittel durchführen	70%
7.4	Beratungen über energieeffiziente Leuchtmittel durchführen	60%

<b>8</b>	Durchführung von KEM-bezogene Wanderungen und Exkursionen	
8.1	Jährliche Organisation der Wanderrouten und KEM-relevanten Themen samt Haltepunkten	67%
8.2	Organisation eines geeigneten Rahmenprogrammes samt regionalen Konsumationen	67%
8.3	Umfassende Bewerbung der Wanderungen / Exkursionen	67%
8.4	Durchführen der Wanderungen / Exkursionen	67%
8.5	Öffentlichwirksame Nachbereitung der Wanderungen / Exkursionen	67%

<b>9</b>	Klimabewusste Lebensmittel einkaufen	
9.1	Kontaktaufnahme mit allen regionalen Direktvermarktern und Erstellung einer Produktbroschüre über alle regional vorhandenen Produkte	50%
9.2	Organisation eines Informations-Workshops "klimabewusst einkaufen"	100%
9.3	Organisation des Infostandes beim Genussfrühling mit regionalen Produkten	100%
9.4	Informationsvermittlung über die regionalen Produkte	50%
9.5	Beratungen über die Verwendung von regionalen Produkten	100%

10	Verankerung der UNO-Agenda 2030 (SDGs) für nachhaltige Entwicklung über eine KEM-Schwerpunktsetzung	
10.1	Bereichsübergreifendes SDG-Schulprojekt zu Ökologie und Klimaschutz mit fachlicher Unterstützung durch die Modellregionsmanagerin organisieren	100%
10.2	Beispielhaftes SDG-Thema über Gründung einer Pflanzenpatenschaft von Jugendlichen oder SchülerInnen umsetzen	100%
10.3	Moderierte Diskussion innerhalb der Gruppe über die interdisziplinären Zusammenhänge von Klimaschutz und Ernährung	100%
10.4	Präsentation der vielfältigen Ergebnisse in der KEM und Anregung von Diskussion und Dialog zu den SDGs	100%
10.5	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu den SDGs	67%

11	KEM Ideenwettbewerb zur Bewusstseinsbildung unter Einbindung der Bevölkerung (Open Innovation)	
11.1	Festlegen der Kriterien und Rahmenbedingungen des Ideenwettbewerbes (inkl. Preis, Deadline, Bewerbungsunterlagen etc.)	50%
11.2	Bewerbung des Ideenwettbewerbes und Einsammeln der Ideen (Öffentlichkeitsarbeit)	20%
11.3	Beurteilen der Ideen in der Steuerungsgruppe	0%
11.4	Siegerehrung und Preisübergabe im öffentlichen Rahmen	0%

## 2.2 Kommentare des Auditors

### 2.2.1 Bisherige Erfolge der KEM

Die KEM-Arbeit baut auf einer fundierten Analyse der regionalen energetischen Potentiale im Umsetzungskonzept und auf einem konkreten Leitbild auf, das auf übergeordnete Strategien Bezug nimmt. Als besonders positiv erweist sich in dieser Region, dass das KEM-Management unter einem Dach mit dem Naturpark angesiedelt ist, da sich dadurch gute Synergien – insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit - ergeben.

Eine ausgesprochen positive Entwicklung ist bei den biomasse-basierten Heizungsanlagen in der Region zu verzeichnen, was durchaus auch auf die Aktivitäten der KEM zurückzuführen ist. (Ausbau von Biomasse-Fernwärme aus KWK, Pelletseinkaufaktion, bewusstseinsbildende Aktionen). Gleichzeitig ist auch der Ausbaugrad von PV – sowohl im privaten/gewerblichen als auch im öffentlichen Bereich überdurchschnittlich gut.

Federführend war die KEM bei der Etablierung eines e-Carsharings, welches vergleichsweise gut etabliert ist. Ebenso zu erwähnen ist das Projekt „Mobil50plus“, wo vereinsmäßig organisiert ein Mobilitätsservice für Personen, die Unterstützung bei ihren Mobilitätsbedürfnissen benötigen, gewährleistet wird. Ergänzt durch das Oststeiermark-weite IST-mobil ist ein gutes Angebot an alternativen Mobilitätsdiensten vorhanden.

Die besonderen Stärken der KEM liegen vor allem im Bereich der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei profitiert die Region von der guten Vernetzung der KEM-Managerin mit



anderen relevanten AkteurInnen in der Region, woraus eine Vielzahl an gemeinsamen Aktionen und Veranstaltungen entstanden ist. Hervorzuheben ist auch die Arbeit mit den Schulen und Bildungseinrichtungen und dabei insbesondere das Klimaschulen-Projekt „Klima-Biene macht Schule“.

## 2.2.2 Zukünftige Potenziale, Empfehlungen für Weiterführungen

Nachdem eine der beiden Gemeinden bereits mit der Erstellung eines Sachbereichskonzeptes Energie gestartet hat, gibt es weiteres Potential, Energiethemen in der Raumplanung der gesamten Region dementsprechend zu verankern. Als Basis für eine strategische Planung von Maßnahmen im Bereich „Raus aus dem Öl“ und dem weiteren Ausstieg aus fossilen Energieträgern wäre die Verbesserung der Datenlage und Ausarbeitung eines Wärmetlas für die Region im Zuge der Erstellung der Sachbereichskonzepte Energie der beiden Gemeinden von Vorteil.

Größere Potentiale in der KEM-Region bestehen im Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen. Hier sollte ein entsprechendes Energiemanagement/Energiebuchhaltung für sämtliche kommunalen Gebäude und Anlagen eingeführt werden und die Gebäudeverantwortlichen dementsprechend sensibilisiert werden. Es wurden zwar einige Sanierungen durchgeführt und Einzelmaßnahmen gesetzt. Aber durch entsprechende Grundsatzbeschlüsse (z.B. zur klima:aktiv-Gebäudestandards) und Mustersanierungen könnten die Gemeinden eine größere Vorreiter-Rolle einnehmen. Auch im Bereich der Straßen- und Objektbeleuchtung gibt es weitere Potentiale, insbesondere um der Lichtverschmutzung im Naturpark entgegenzuwirken.

Wiewohl die Region bereits einige Initiativen im Bereich der alternativen Mobilität gesetzt hat, ist eine gesamtheitliche alternative Mobilitäts-Strategie nicht vorhanden. 2019 wurde für die Oststeiermark ein Mobilitätsplan erstellt, der wesentliche Verbesserungen im ÖV-Netz vorsieht. In diese überregionalen Planungen sind die KEM bzw. die Gemeinden aber scheinbar bis dato nicht eingebunden gewesen. Da sich überregionale ÖV-Verbindungen und regionale alternative Mobilitätsangebote idealerweise nahtlos ergänzen sollten, wird dringend empfohlen, in Austausch mit den für die Umsetzung des Mobilitätsplan Oststeiermark zuständigen Stellen zu treten und gemeinsam weitere Maßnahmen im Sinne der Multimodalität (z.B. Ausbau e-Carsharing, Alltagsradverkehr, etc.) zu entwickeln.

Im Bereich der Bewusstseinsbildung sollte weiterhin auf den erfolgreichen Aktivitäten der bisherigen KEM-Arbeit aufgebaut werden. Beispielsweise kann im Zuge des geplanten „Langen Tag der Energie“ in der Steiermark eine Multiplikatorenrolle eingenommen werden. Besondere Energieschauplätze in der Region sollen gefunden, motiviert und eventuell mit schon bestehenden Aktivitäten in der KEM verknüpft werden.

### 3 Indikatoren und Kennzahlen

Welche messbaren energierelevanten Veränderungen in der KEM bereits innerhalb des Umsetzungszeitraums zu erkennen sind, soll durch Erfolgsindikatoren gezeigt werden. Erfolgsindikatoren sind regionalstatistische Werte oder Veränderungen bei den Zielgruppen der KEM-Maßnahmen, wie z.B. zusätzliche PV-Anlagen oder öffentliche E-Ladestellen, die aufgrund von Beratungsleistungen oder Förderung der KEM installiert werden. Die Auswahl der Erfolgsindikatoren erfolgt bei Antragstellung im Rahmen der Erfolgsdokumentation, die Entwicklung der Indikatoren wird über das KEM-QM-Audit erfasst.

Für die KEM wurden folgende Erfolgsindikatoren erfasst:

	KEM Naturpark Pöllauer Tal	Einheit	2017	2018	2019	2020
10	Anteil Gemeinden in der Energieregion mit Energiemanagement für kommunale Gebäude und Anlagen	%	0	0	0	0
14	Leistung der geförderten biomassebetriebenen Heizanlagen pro 1.000 EW	kW/1.000 EW	-	58,13	101,93	155,08
15	PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1.000 EW	kWp/1.000 EW	-	46,62	47,89	72,63
16	PV installiert pro Einwohner	kWp/EW	-	0,43	0,44	0,48
25	Anteil neu zugelassene mehrspurige E-KFZ (rein batteriegetrieben)	%	3,37	-*	2,71	5,65
26	Anteil neu zugelassene KFZ mit alternativen Antrieben	%	5,56	1,69	3,51	5,07
30	Energieberatungen von Betrieben und Haushalten pro 1.000 EW	Beratungen/1.000 EW	-	-	6,82	8,41

\* Kein Wert zur Verfügung gestellt

- Daten nicht erhoben, da noch nicht verpflichtend

Die Indikatoren zeigen die Bestrebungen in der Region die Erneuerbaren Energie weiterhin auszubauen sowie Energieeffizienz in unterschiedlichen Bereichen zu unterstützen. Die KEM dient hier als zentraler Dreh- und Angelpunkt hinsichtlich der Bewusstseinsbildung und der Vernetzung wesentlicher AkteurInnen.

**Indikator #10 (Anteil Gemeinden in der Energieregion mit Energiemanagement für kommunale Gebäude und Anlagen):** Leider ist es während der letzten Weiterführungsphase nicht gelungen für alle kommunalen Gebäude und Anlagen eine Energiebuchhaltung zu führen. Hindernisse dafür waren unter anderem laufende Sanierungen von Gebäuden. Energiedaten der wichtigsten Gebäude werden erhoben, die Energiebuchhaltung wird laufend ausgebaut.

**Indikator #14 (Leistung der geförderten biomassebetriebenen Heizanlagen pro 1.000EW):** Diese Daten werden vom Land Steiermark nach Anfrage der Gemeinden zur Verfügung gestellt. Die Werte sind stark steigend, innerhalb von 3 Jahren konnte beinahe eine Verdreifachung des Wertes erreicht werden. Gesetzte Maßnahmen der KEM, wie die Pelletseinkaufsgemeinschaft, der ständige Ausbau der Fernwärme und die Beratungen zu „Raus aus dem Öl“, werden hier sichtbar.

**Indikator #15 (PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1.000 EW):** Gerade im Bereich der öffentlichen Gebäude konnten im letzten Jahr einige PV-Projekte in der KEM umgesetzt werden, was sich in der steigenden Kennzahl widerspiegelt.



ENERGIE AGENTUR  
Steiermark



**Indikator #16 (PV installiert pro EW):** Einerseits Förderung und andererseits die intensive Bewusstseinsbildung im Bereich PV haben hier einiges bewegt. Der Indikator verbessert sich stetig.

**Indikator #25 (Anteil neu zugelassene mehrspurige E-KFZ (rein batteriegetrieben):** Dieser Indikator wird von Seiten des Landes Steiermark zur Verfügung gestellt. Der Trend hin zu E-KFZ ist auch in der sehr ländlich geprägten Region angekommen. Die Gemeinden der KEM gehen hier mit gutem Beispiel voran und stellen ihre Fuhrparks sukzessive auf E-Fahrzeuge um.

**Indikator #26 (Anteil neu zugelassene KFZ mit alternativen Antrieben):** Dieser Indikator wird von Seiten des Landes Steiermark zur Verfügung gestellt. Auch hier ist eine Trendwende, gerade im letzten Jahr zu erkennen.

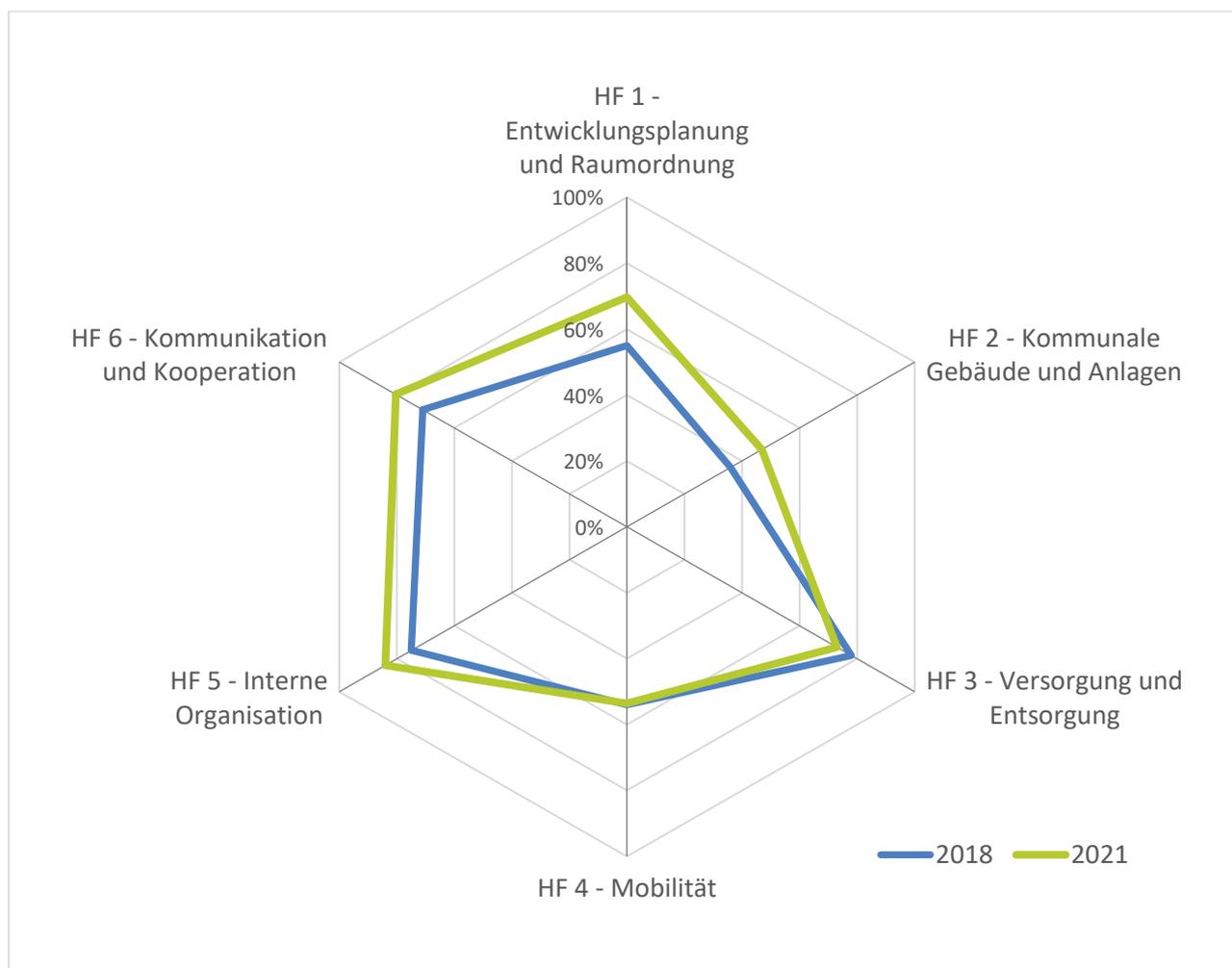
**Indikator #30 (Energieberatungen für Betriebe und Haushalte pro 1.000 EW):** Dieser Indikator wurde auf Wunsch der KEM zusätzlich aufgenommen. Er wird von Seiten des Landes Steiermark zur Verfügung gestellt. Der Indikator spiegelt die Bemühungen der KEM im Bereich der Bewusstseinsbildung und Aktivierung der BürgerInnen wider. Durch einen niederschweligen Zugang zu den Beratungen in der KEM werden diese von der Bevölkerung gerne angenommen. (Steiermark-Schnitt: 4,6 Beratungen/1.000 EW und Jahr)

## 4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2021

Mögliche Punkte	250
Erreichte Punkte	176,5
<b>Umsetzungsgrad</b>	<b>70,6%</b>

**Anmerkung zu den möglichen Punkten:** Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Region gegenüber einer Gemeinde kann die bei Gemeinden theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten generell bei KEMs nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der unterschiedlichen Regionsgrößen in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

### 4.1 Energiepolitisches Profil





Die KEM startete im Jahr 2013 mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes und 2014 mit der Umsetzung. Das erste Audit hatte die KEM im Jahr 2018 in der 1. Weiterführungsphase. Aufgrund der Gegenüberstellung mit den Ergebnissen des aktuellen Audits ist deutlich zu erkennen, dass sich die KEM in allen Handlungsfeldern weiterentwickeln bzw. aufgrund des sich veränderten Maßnahmenkataloges und der veränderten Bewertung ihren Status halten konnte.

Das Handlungsfeld Entwicklungsplanung und Raumordnung zeigt deutlich, dass eine sehr solide Basis vorherrscht, auf der die KEM aufbauen kann.

Das Handlungsfeld Kommunikation und Kooperation spiegelt die exzellente Öffentlichkeitsarbeit und die gute Zusammenarbeit mit anderen Stakeholdern und der Bevölkerung wider. Das Handlungsfeld interne Organisation ist ebenso sehr gut aufgestellt.

Der hohe Umsetzungsgrad des Handlungsfelds Versorgung und Entsorgung liegt nicht zuletzt an der Forcierung und des Ausbaus der erneuerbaren Energieträger in der Region.

In den Bereichen Mobilität und Kommunale Gebäude und Anlagen gibt es mit moderaten Umsetzungsgraden und aufgrund der Struktur der Region noch Potenziale zur Weiterentwicklung.

## 4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2021

Maßnahmen		maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
<b>1</b>	<b>Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>	<b>38</b>	<b>38</b>	<b>26,5</b>	<b>69,7%</b>
1.1	Konzepte, Strategie	22	22	16,5	75,0%
1.2	Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	16	16	10,0	62,5%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern (entfällt)	0	0	0,0	0%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle (entfällt)	0	0	0,0	0%
<b>2</b>	<b>Kommunale Gebäude, Anlagen</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>12,2</b>	<b>46,9%</b>
2.1	Energie- und Wassermanagement	20	20	6,8	34,0%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen (entfällt)	0	0	0,0	0%
2.3	Besondere Maßnahmen	6	6	5,4	90,0%
<b>3</b>	<b>Versorgung, Entsorgung</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>14,6</b>	<b>73,0%</b>
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie (entfällt)	0	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation (entfällt)	0	0	0,0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	30	20	14,6	73,0%
3.4	Energieeffizienz – Wasserversorgung (entfällt)	0	0	0,0	0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung (entfällt)	0	0	0,0	0%
3.6	Energie aus Abfall (entfällt)	0	0	0,0	0%
<b>4</b>	<b>Mobilität</b>	<b>48</b>	<b>44</b>	<b>23,6</b>	<b>53,6%</b>
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	2,8	35,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren (entfällt)	0	0	0,0	0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	10	6	3,6	60,0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	14	14	8,4	60,0%
4.5	Mobilitätsmarketing	16	16	8,8	55,0%
<b>5</b>	<b>Interne Organisation</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>7,2</b>	<b>90,0%</b>
5.1	Interne Strukturen	12	12	12,0	100,0%
5.2	Interne Prozesse	22	22	18,1	82,3%
5.3	Finanzen	8	8	5,2	65,0%
<b>6</b>	<b>Kommunikation, Kooperation</b>	<b>80</b>	<b>80</b>	<b>64,2</b>	<b>80,3%</b>
6.1	Kommunikation	8	8	6,8	85,0%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	22	22	15,8	71,8%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	14	14	10,2	72,9%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	22	22	19,2	87,3%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	14	14	12,2	87,1%
	<b>Total</b>	<b>264</b>	<b>250</b>	<b>176,5</b>	<b>70,6%</b>

## 5 Stärken und Potentiale

### 5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

#### Stärken:

- Energieraumplanung mit Sachbereichskonzept Energie in Pöllau in Ausarbeitung
- LA21 Prozess in beiden Gemeinden der KEM
- gute Analyse zu regionalen energetischen Potentialen und konkretes Leitbild basierend auf übergeordneten Strategien

#### Potentiale der Region:

- Aktualisierung des Umsetzungskonzepts inkl. Aktualisierung der Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz und Definition von Absenkpfeilen
- Ausarbeitung eines Wärmetlas für die Region im Zuge der Erstellung der Sachbereichskonzepte Energie für die beiden Gemeinden
- Erstellung eines Mobilitätskonzeptes vor allem für Pendler- und Alltagsmobilität weg vom motorisierten Alltagsverkehr inkl. Maßnahmenplanung abgestimmt auf den Regionalen Mobilitätsplan Oststeiermark

### 5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

#### Stärken:

- Straßenbeleuchtung in KEM flächendeckend fast zu 100% auf LED umgestellt, Teilnachtsabsenkung in beiden Gemeinden, Umstellung der Weihnachtsbeleuchtung in Pöllau auf LED
- Umgesetzte Sanierungen: Gemeindeamt Pöllau, Volksschule und Kindergarten Pöllau inkl. Errichtung PV-Anlage, Volksschule Pöllau, Seniorenwohnheim, Rathaus Pöllau, NMS Pöllau

#### Potentiale der Region:

- Standards für energieeffizientes und ökologisches Bauen von gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen (Neubau und Sanierung) erarbeiten und beschließen
- Konsequente Führung der Energiebuchhaltung für kommunale Gebäude und Anlagen inkl. Ausarbeitung von Handlungsempfehlungen und Benchmarkvergleichen
- Umsetzung mustergültiger Sanierungen, die einen besonderen Vorbildcharakter haben

### 5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

#### Stärken:

- guter Ausbaugrad von Biomasse-Nahwärme
- vergleichsweise große Anzahl an PV-Anlagen

### **Potenziale der Region:**

- Steigerung des gesamten Erneuerbaren-Wärme-Anteils
- Analyse von Potentialflächen für erneuerbare Stromproduktion (hinsichtlich PV-Anlagen und PV-Freiflächenanlagen) und Wärmeatlas für die Gemeinden
- Energiegemeinschaften in der KEM initiieren

## **5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität**

### **Stärken:**

- Gutes Grundangebot an alternativen Mobilitätsformen (IST-Mobil, e-Carsharing, Mobilitätsdienst Mobil50plus)
- Umrüstung der Gemeindefuhrparks hin zu Fahrzeugen mit innovativen Antriebssystemen (u.a. E-Fahrrad, E-Transportfahrrad, E-Auto, E-Carsharing-Auto im Besitz der Gemeinde Pöllau)
- Aktive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

### **Potenziale der Region:**

- Detaillierte Analyse der kommunalen Fuhrparke inkl. Handlungsempfehlungen
- Verankerung des Alltagsradeln in der Region
- Erstellung eines Mobilitätskonzeptes inkl. Maßnahmenplanung abgestimmt auf den Regionalen Mobilitätsplan Oststeiermark

## **5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation**

### **Stärken:**

- Starke Trägerstruktur, die eine gute Zusammenarbeit der Gemeinden und des Naturparks sicherstellt
- Gute Vernetzung der Modellregionsmanagerin in der Region und intensive Einbindung regionaler Stakeholder
- Jährliche Pellets-Einkaufsgemeinschaft seit 7 Jahren über KEM organisiert

### **Potenziale der Region:**

- Nachhaltiges Beschaffungswesen (Evaluierung und Umsetzung) nach den „Richtlinien des Aktionsplans Nachhaltige Beschaffung“ (naBe)

## **5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation**

### **Stärken:**

- Vorbildliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Unzählige Aktivitäten zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils der BürgerInnen der Region
- Multiplikatoren werden intensiv in die Öffentlichkeitsarbeit eingebunden



- Kooperation mit Forschungseinrichtungen und /oder Universitäten forcieren, eventuell Beteiligung an Forschungsaktivitäten andenken
- Sehr gute Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen der Region, viele Energie- und Klimaprojekte in denen die Kinder erfolgreich zu Multiplikatoren gemacht werden

### **Potenziale der Region:**

- Kooperation mit Forschungseinrichtungen und /oder Universitäten forcieren, eventuell Beteiligung an Forschungsaktivitäten andenken
- Vermehrte Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft zur Generierung von neuen energie- und umweltrelevanten Projekten
- Erarbeitung von gemeinsamen Förderrichtlinien für Ökoförderungen der beiden Gemeinden und Schaffung regionaler Anreizsysteme

## 6 Unterschriften der Auditverantwortlichen

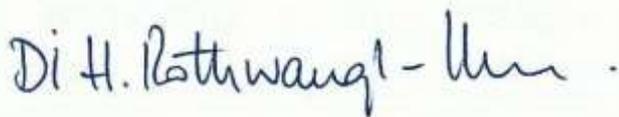


---

KEM-QM Auditor

Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8

Dipl.-Ing. Christoph Zettinig, Bakk.



---

KEM-QM Beraterin

Energie Agentur Steiermark gGmbH

DI Heide Rothwangl-Heber